

1. Kapitel: Auf der Flucht vor Krieg

Das ist Rana. Rana ist neun Jahre alt. Sie ist nicht hier geboren. Ihre Familie kommt aus Aleppo.

Aleppo ist eine große Stadt in Syrien. Syrien ist ganz schön weit weg von hier. Weiter weg als die Türkei. Heute geht Rana hier zur Schule und kann schon etwas Deutsch.

Das ist schwierig für sie, weil Schrift und Sprache total unterschiedlich sind. Das heißt „Guten Tag“ auf Arabisch.

Rana und ihre Familie wollten ihre Heimat nicht verlassen: Sie mussten fliehen.

Zum Glück ist in Europa seit vielen Jahren Frieden, und wir müssen keine Angst haben wie beispielsweise in Ländern wie Syrien. Dort ist Krieg, und in vielen Gebieten wird gekämpft. Bomben zerstören die Städte, und in den Straßen wird geschossen.

Kinder und Familien leben in großer Angst und Gefahr. Es gibt Tote. Oft haben die Menschen kein Haus oder keine Wohnung mehr.

Rana will eigentlich gar nicht mehr an den schrecklichen Krieg denken oder darüber reden. Sie ist einfach nur froh, dass alles vorbei ist und sie in Sicherheit leben darf.

Rana musste mit ihrer Familie in großer Angst und nur mit dem, was sie an Kleidung getragen hatten, fliehen. Rana war oft erschöpft und traurig.

Sie war mit ihrer Familie in einem Flüchtlingslager in der Türkei.

Auf der weiteren Flucht nach Europa musste die Familie im Freien übernachten.

Die Flucht ging über Wochen, und Rana konnte oft nicht mehr weiter und hatte Angst.

Ein Onkel von Rana ist über das Mittelmeer geflohen. Das ist sehr gefährlich. Es sind schon viele Menschen dabei ertrunken.

Die Familie von Rana musste durch viele Länder fliehen, bis sie endlich in München angekommen ist. Hier waren die Menschen sehr freundlich, und Rana hatte wieder Hoffnung.

2. Kapitel: Leben im Flüchtlingsheim

Rana lebt mit ihrer Familie nicht wie die meisten anderen Kinder in einer eigenen Wohnung oder einem eigenen Haus.

Sie wohnt heute in einer Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge. Hier wohnen viele Flüchtlingsfamilien und andere Kinder aus verschiedenen Ländern. Nicht alle sprechen die gleiche Sprache.

Einige der Kinder hier sind wie Rana vor dem Krieg in Syrien oder in anderen Ländern geflohen.

Manche Familien mussten ihr Land verlassen, weil sie ihre Religion nicht ausüben durften.

Ihre Meinung nicht sagen durften.

Oder einer Minderheit angehören, deren Sprache sie nicht sprechen durften.

Rana lebt mit ihrer Familie in einem einzigen Raum. Die Küche und das Bad sind auf dem Gang. Sie kann hier nicht gut lernen.

Aber es gibt nette Menschen hier, die Rana und ihrer Familie freiwillig helfen. Frau Bauer macht mit Rana Hausaufgaben und spricht ganz viel Deutsch mit ihr.

Frau Lopez bringt sie zur Malfreizeit. Das macht Rana großen Spaß. So etwas kannte sie in Syrien nicht.

Nachdem Ranas Familie in München angekommen war, wurden sie mit vielen anderen Flüchtlingen in einer Erstaufnahmeeinrichtung untergebracht. Dort haben sie einen Asylantrag gestellt.

Asyl erhalten in Deutschland und anderen Ländern in Europa Flüchtlinge, die in ihrer Heimat verfolgt werden oder bedroht sind.

Das heißt, sie dürfen hier in Sicherheit bleiben und müssen nicht zurück, solange sie in ihrem Heimatland nicht sicher sind.

Rana kam dann hier in die Gemeinschaftsunterkunft.

Solange die Familie noch kein Asyl bekommen hat, darf sie nicht selbst entscheiden, wo sie wohnt.

3. Kapitel: Alles neu in der Schule

Stell dir vor, du müsstest in ein ganz fremdes Land fliehen.

Die Menschen sind anders gekleidet als du. Es gelten andere Regeln, du kannst die Schrift nicht lesen, und du verstehst die Sprache nicht.

Stell dir vor, du kennst niemanden in der Schule, und der Unterricht ist ganz anders, als du ihn kennst.

Rana geht erst seit kurzem mit Mia in die gleiche Klasse.

Zuerst war Rana nur mit anderen Flüchtlingskindern in einer Klasse, um Deutsch und unser Alphabet zu lernen.

Am ersten Schultag in der neuen Klasse war Rana unsicher und hatte Angst, Fehler zu machen. Sie war froh, als sie sich zu Mia setzen durfte und Mia gleich so nett zu ihr war.

Ohne die Hilfe von Frau Bauer hätte Rana es schwer, in der Schule mitzukommen.

Ranas Eltern sind zwar in der Gemeinschaftsunterkunft mit anderen Flüchtlingen auch im Deutschkurs. Mama und Papa können Rana aber beim Lernen noch nicht helfen.

4. Kapitel: Angstfrei leben

Nachts wacht Rana oft auf, weil sie schlecht geträumt hat vom Krieg und von der Flucht.

Dann hat sie schreckliche Angst.

Wenn die Angst zurückkommt und andere Kinder dann noch gemein zu ihr sind, läuft der Tag nicht gut für Rana, und sie ist traurig.

Manche Erwachsene und Kinder reden schlecht über Flüchtlinge, obwohl sie gar keinen Kontakt mit Flüchtlingen haben.

Mia kann das nicht verstehen und findet das richtig doof. Mia sagt dies den anderen Kindern auch.

Man sollte sich doch wenigstens kennenlernen, findet Mia.

Rana hat der Lehrerin von ihrer Angst und den Träumen erzählt. Seitdem darf sie zu einer sogenannten Psychologin. Rana kann dort über ihre Angst und die schlimmen Erinnerungen an Krieg und Flucht sprechen. Das tut ihr gut.

Mit Mia kann sie seither auch über die schrecklichen Erlebnisse sprechen und über ihre Angst, wieder dorthin zurück zu müssen. Nicht hierbleiben zu dürfen.

Der Asylantrag der Familie ist noch nicht entschieden, und sie haben grundsätzlich nur ein Recht zu bleiben, solange noch Krieg in ihrem Herkunftsland ist.

5. Kapitel: Eine sichere Zukunft

Ranas größter Wunsch ist, Flucht und Krieg weit hinter sich zu lassen und hier bald viele Kinder wie Mia zu treffen.

Rana träumt davon, eine gute Schülerin zu werden. Sie will einmal Ärztin werden, um später selbst Menschen in Not helfen zu können.

Vielleicht will sie sogar einmal in einem Krankenhaus in Syrien arbeiten oder für immer hierbleiben.

Sie will mehr über Mias Feste und Religion erfahren und ihr ihre muslimischen Feste zeigen.

Im Moment will sie nur hier in Sicherheit leben und zur Schule gehen dürfen.

Mit ihrer Familie will Rana möglichst bald in eine ganz normale Wohnung ziehen. Ihr Papa hat endlich eine Arbeit gefunden. Rana will nicht weiter Angst davor haben, zurück in ein zerstörtes Land zu müssen.

Und Mia und die anderen wollen Rana auch gar nicht mehr gehen lassen.